

Steppenadler *Aquila nipalensis* Hodgson, 1833

- Ausnahmeerscheinung

Das Brutareal des Steppenadlers reicht vom Nordwestrand des Kaspischen Meeres durch Zentralasien bis nach China. Im frühen 20. Jahrhundert verschwand die Art als Brutvogel in Moldawien und Rumänien, nach 1950 auch in der Ukraine. Der europäische Bestand wird auf 5.000 bis 20.000 BP geschätzt (GORBAN et al. in HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BAUER et al. 2005). Als ausgesprochener Zugvogel im Westteil des Areals berührt er auf dem Weg von und nach Afrika regelmäßig Iran, Irak, Türkei sowie den Nahen Osten (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989). In Deutschland tritt er sehr selten auf, wobei teilweise eine Herkunft aus Gefangenschaft vermutet wurde. Seit 1977 wurden gerade einmal vier Nachweise von den Seltenheitenkommissionen anerkannt, zuletzt einer vom 19.08.2016 in Nordrhein-Westfalen (DAK 2018).

Nicht weiter dokumentiert ist die Beobachtung eines immat. Ind. am 12.11.1989 im unmittelbaren Grenzgebiet mit Thüringen am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH (WAGNER in WAGNER & SCHEUER 2003).

Der einzige gesicherte Nachweis für Sachsen-Anhalt gelang am 21.05.1990, als ein immat. Ind. östlich Ladeburg/JL für längere Zeit in der krautsteppenartigen Vegetation eines ungenutzten Flugfeldes sowie auf einem Luzerneschlag beobachtet werden konnte (DORNBUSCH & DORNBUSCH 1996). Diese Beobachtung passt zeitlich sehr gut in das bekannte Bild für Mitteleuropa mit einer Häufung der Frühjahrsbeobachtungen um Mitte Mai herum (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989).

Dirk Tolkmitt
[10/2020]